



Wort der Woche



30.10.2022

31. Sonntag
im Jahreskreis /C

Ich bin zwar kein besonders großer Fan der 2x jährlich stattfindenden Zeitumstellung, dennoch freue ich mich gerade im Herbst (an diesem Wochenende Sommerzeit → Winterzeit) über die eine „dazugeschenkte“ Stunde. Zumindest wird mir so bewusst, dass auch Zeit geschenkt ist. Wie nütze ich diese Gabe? Manchmal meine ich, für etwas keine oder zu wenig Zeit zu haben. Ehrlich gesagt: ich habe immer Zeit. Die Frage ist nur, wofür.

Das zu Ende gehende Kirchenjahr lenkt unsere Aufmerksamkeit auf das Ziel unserer Existenz. Während andere Zivilisationen einen zyklischen Begriff von Zeit haben – alles kehrt in immer unterschiedlichen Formen wieder –, zeigt uns die jüdisch-christliche Offenbarung, dass die Geschichte linear verläuft, dh. dass Gott die Welt in seiner geheimnisvollen Vorsehung auf ein Ziel, auf eine Fülle hin lenkt. Im Griechischen, der Sprache des Neuen Testaments, unterscheidet man zwischen „*chrónos*“ – Zeit als länger andauernde Abfolge von Ereignissen oder Umständen, die Zeit des Erwartens und der Vorbereitung, die Gott den Menschen gibt – und „*kairós*“: der entscheidende Zeitpunkt, wo der Mensch das rettende Eingreifen Gottes erfahren kann. Wir leben in der Zeit der Kirche [*chrónos*], dh. wir leben in der Welt, in der Erwartung der Wiederkunft Christi „am Ende der Zeiten“, aber wir begegnen schon jetzt in Christus (Wort, Sakramente, Gemeinschaft der Kirche) dem Gott, der konkret in der Geschichte der Welt und in der Geschichte jedes Einzelnen handelt [*kairós*]. Deswegen appelliert Jesus in den Evangelien gerade auch dieser letzten Wochen des Jahreskreises an unsere Wachsamkeit, um diesen entscheidenden Moment der Begegnung mit der Fülle des Heils nicht zu verpassen.



Herr, hilf uns, die Zeit mit dir und mit anderen Menschen als Geschenk, als Gnade zu erfahren, nicht nur die eine Stunde „Schlafbonus“ bei der Umstellung von Sommer- auf Winterzeit!
Herzliche Grüße, Gottes Segen, Pfarrer Alexander

